

Antrag Parlament 20.01.2026

Parlamentsbeschluss Nr.	
Laufnummer CMI	5150
Registraturplan	9-0-1
Geschäft	Schulraumplanung - Kenntnisnahme Machbarkeit
Ressort	Umwelt und Liegenschaften
Protokollauszug	<ul style="list-style-type: none">• Abteilung Bau• Abteilung Bildung, Kultur und Sport
Beilage	<ul style="list-style-type: none">• Teilbericht Machbarkeit vom 26.11.2025• Anhangbericht Machbarkeit vom 26.11.2025

Ausgangslage

Der Gemeinderat genehmigte am 27.11.2024 den Strategiebericht zur Schulraumplanung (Phase 2). Das Parlament nahm den Strategiebericht am 21.01.2025 zur Kenntnis und überwies zwei Planungserklärungen für die weitere Phase an den Gemeinderat.

Im Zentrum der festgelegten Strategie stehen der Ersatzneubau des Nord-Süd-Traktes im Schulzentrum Schlossmatt, eine Schulraumerweiterung im Schulzentrum Rebacker und ein Anbau an die heutige Tagesschule Mittelweg.

Im Rahmen der Machbarkeitsphase wurden die Ergebnisse der Analyse- und Strategiephase präzisiert und diverse weitere Rahmenbedingungen zusammengestellt.

So zeigen Gebäudezustandsanalysen und vertiefte Untersuchungen beispielsweise auf, inwieweit einzelne Bestandesbauten erhalten oder aufgestockt werden können und mit welchen Kosten dabei zu rechnen ist. Das Raumprogramm für die notwendigen Ersatz- und Erweiterungsbauten wurde zusammengestellt, wobei auch mögliche Drittnutzer evaluiert wurden. Auch das Richtraumprogramm wurde aufgrund neuer Erkenntnisse punktuell angepasst bzw. präzisiert.

Als Zwischenschritt wurde das Parlament an der Informationsveranstaltung vom 17.09.2025 über die Kosten und die Etappierung informiert.

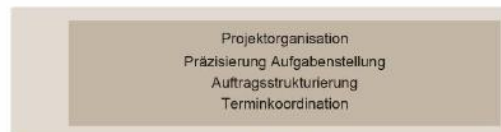
Der Strategiebericht ist auf der Gemeindewebsite zu finden. [Schulraumplanung Münsingen | Gemeinde Münsingen](#)

Prozessablauf der Schulraumplanung

Gemäss dem untenstehenden Phasenmodell befindet sich die Schulraumplanung im Prozess vor dem Abschluss der Phase 3 Machbarkeit und somit vor Projektabschluss.

Phase 0

Projektstart
1 Startsitung



Phase 1

4 Monate
3 Arbeitssitzungen
1 Begehung Schule



Phase 2

3 Monate
2 Arbeitssitzungen



Phase 3

3 Monate
2 Arbeitssitzungen



Sachverhalt

Der vorliegende Teilbericht Machbarkeit setzt die Arbeiten aus der Analyse- und Strategieweise fort und zeigt die Umsetzbarkeit für die gewählte Strategieweise auf.

Die Machbarkeitsphase wurde in folgenden Schritten erarbeitet:

- Belegungsplanung Bestandesgebäude
- Raumprogramm Ersatz- und Erweiterungsbauten
- Machbarkeitsprüfung Ersatz- und Erweiterungsbauten
- Grobkostenschätzungen
- Priorisierung und Etappierung der Umsetzung
- Prozess und Verfahrensklä rung für Planung der grossen Bauvorhaben

Anpassung ZöN Nr. 13 im GBR Gemeinde Münsingen

Im Rahmen der Bearbeitung der Machbarkeitsphase wurde erkannt, dass die im Baureglement der Gemeinde Münsingen vorgegebene maximale Fassadenhöhe für die ZöN Nr. 13 (Schlossmatt) nicht auf Schulnutzung abgestimmt ist. Diese muss andere Vorgaben zu Geschosshöhen erfüllen als bei Wohnnutzung. Um die maximal mögliche Geschossigkeit von 4 Vollgeschossen auszunutzen und dadurch die Gebäudegrundfläche möglichst gering zu halten, hat der Gemeinderat beschlossen, das Baureglement für die ZöN Nr. 13 geringfügig anzupassen. Die Entscheidungskompetenz liegt beim Gemeinderat.

Ergebnis Bauzustandsanalysen

- **Ersatzneubau Nord-Süd-Trakt Schlossmatt**

Eine statische Einschätzung des Untergeschosses des Nord-Süd-Traktes im Schlossmatt hat aufgezeigt, dass ein 3-geschossiger Aufbau in Leichtbauweise mit Verstärkungen auf dem bestehenden Untergeschoss möglich wäre. Ein 4-geschossiger Aufbau ist dagegen nur auf dem Teil des Schutzraumes machbar. Seitens Bauingenieur wurde deshalb ein Teilabbruch des Untergeschosses empfohlen. Eine spezialisierte Firma hat den Nord-Süd-Trakt auf Schadstoffe untersucht und eine Kosten-schätzung für die Schadstoffsanierung erstellt. Die Untersuchungen wurden mittels Sondageboh-rungen durchgeführt. Es sind vor allem im Bereich der tragenden Stahlkonstruktion und in den In-stallationsschächten an den Leitungen Asbestbelastungen festgestellt worden. Das Untergeschoss ist nicht stark belastet. Wichtig ist festzuhalten, dass sich die Schadstoffe in verbauten Bauteilen be-finden und zurzeit keine Gefahr für die Schülerinnen und Schüler und Lehrpersonen darstellen. Es werden regelmässige Messungen der Luftbelastung gemacht, die alle keine Schadstoffe in der Luft aufzeigt haben.

- **Aufstockung Schulhaus Rebacker**

Ein Bauingenieurbüro wurde beauftragt, die statische Einschätzung für eine Aufstockung des heuti-gen «Neubaus» Rebacker vorzunehmen. In einer ersten Einschätzung konnte festgehalten werden, dass eine Aufstockung in Leichtbauweise möglich ist, sofern sich die Lastabtragung an dem Tragsys-tem des darunterliegenden Erdgeschosses ausrichtet. Es dürfen keine weiteren Lasten über die Fas-sade abgetragen werden, ansonsten ist diese zu verstärken. Für die Erdbebensicherheit sind in bei-den Tragrichtungen Verstärkungsmassnahmen erforderlich. Nachdem erste Varianten geprüft wor-den sind, konnte eine erneute Prüfung auf Basis der abgegebenen Grundrisslayouts erfolgen. Hier-bei wurde festgestellt, dass vor allem die Fassaden mit dem angedachten Grundrisslayout zu stark belastet und kostenintensive Verstärkungsmassnahmen bedingen würden. Der Bauingenieur legte aufgrund der detaillierten Prüfungen dar, dass die beabsichtigte Aufstockung kaum mit verhältnis-mässigen baulichen Massnahmen umgesetzt werden kann. Aus diesem Grund wurde die Mass-nahme Aufstockung des Schulhauses «Neubau» Rebacker im Verlauf der Machbarkeitsphase ver-worfen. Stattdessen wurde eine Variante weiterverfolgt, in der die notwendigen Flächen in flexible-ren Erweiterungsbauten untergebracht werden können.

Anpassungen RICHTRAUMPROGRAMM

Aufgrund der vertieften Diskussionen im Rahmen der Machbarkeitsphase wurden am festgelegten RICHTRAUMPROGRAMM einzelne Anpassungen vorgenommen:

- **Atelierräume**

Von Seiten Pädagogik fand eine Ablösung der Lerninseln durch Atelierräume statt. Es wurden des-halb mehr Flächen als im RICHTRAUMPROGRAMM beschrieben, benötigt. Aus diesem Grund wurden in der Belegungsplanung die Multifunktionsräume entsprechend verkleinert, sodass gesamthaft das Flächenbudget pro Klasse unverändert geblieben ist.

- **Lehrpersonenarbeitsplätze**

Auf Wunsch der GL VSM wurden teilweise mehr Flächen für Arbeitsplätze zur Verfügung gestellt, da flexible Arbeitsplätze für Lehrpersonen in Münsingen als nicht umsetzbar angesehen werden. Als Basis wurde ein Schlüssel von 80 % der Vollzeitstellen genommen. Es wird jedoch berücksichtigt, dass die Lehrpersonen ungefähr die Hälfte der Zeit im Unterricht sind und teilweise im Klassenzim-mer arbeiten können und auch Homeoffice möglich ist.

- **Schulleitungsbüros**

Mit der Einführung der Zyklusschulleitungen verteilen sich die Büros auf unterschiedliche Gebäude. Deshalb wurden zwei weitere Schulleitungsbüros benötigt.

- **Schüleraufenthalt**

Die Räume wurden aus Sicherheitsbedenken aus dem RICHTRAUMPROGRAMM gestrichen. Die geplan-ten 4 x 25 m² werden nicht benötigt.

- **Musik**

Aufgrund von weiteren Lektionen in den Musikräumen werden pro Schulzentrum zwei Musikräume benötigt.

Hindernisfreiheit

Nach einer eingehenden Prüfung der Möglichkeiten, wird von einer Nachrüstung aller Bestandesbauten mit Liften abgesehen. In beiden Schulzentren sind bereits heute Gebäude mit barrierefrei erschlossenen Schulzimmern vorhanden (Lärchenhaus, Rebacker, Prisma), so dass durch eine entsprechende Organisation jederzeit betroffene Kinder und Lehrpersonen in hindernisfrei zugänglichen Bauten untergebracht werden können. Die Gemeinde Münsingen sieht daher momentan von einer Nachrüstung der älteren und teilweise geschützten Bestandsbauten mit Liften ab. Der Einbau würde wesentlich Raum beanspruchen und/oder wäre aus Sicht des Denkmalschutzes eine Herausforderung, so dass das Verhältnis von Aufwand und Nutzen aus der Gesamtbetrachtung nicht gewahrt werden kann. Bei Bedarf kann zu einem späteren Zeitpunkt eine Erschliessung mit Treppenliften nachgerüstet werden.

Mögliche Drittnutzende

Für den 4-geschossigen Ersatzneubau Nord-Süd-Trakt im Schlossmatt stehen Flächen für Drittnutzungen zur Verfügung. Dabei stehen zwei Drittnutzende im Vordergrund. Die Musikschule Aaretal sowie der Kanton Bern mit dem Angebot «besondere Volksschule» haben grosses Interesse angemeldet im Ersatzneubau Räume mieten zu können. Die genauen Flächenansprüche müssen noch evaluiert und in der weiteren Planung berücksichtigt werden.

Belegungsplanung Bestand

Die Belegungsplanung der Bestandesgebäude zeigt auf Basis der Ergebnisse der Strategieweise anhand der Schemapläne auf, wie die Nutzung in den bestehenden Gebäuden optimiert werden kann, so dass sie dem Richtprogramm bestmöglich entspricht. Aufgrund des Bauens im Bestand mit den bestehenden Raumstrukturen sind dabei geringfügige Abweichungen vom Richtprogramm unumgänglich. Die Belegungsplanung erfolgte raumscharf und gemeinsam mit der GL VSM. Sie ist auf die Anzahl Klassen ausgelegt, die in der Analyse als Prognose 2033/34 ausgewiesen wurde. Als Reserve bei Schwankungen dienen die Multifunktionsräume. Auf weitere Reserveräume wird verzichtet.

Im Vergleich zur Strategieweise gibt es einige Anpassungen bei der Verteilung der Klassen auf die einzelnen Gebäude. Die Klassen einer Stufe sollen nahe beieinanderliegen und so gegenseitig Ressourcen nutzen können. So sollen beispielsweise im Schulhaus Sonnhalde die 1./2. Primarstufe und im Schulhaus Mittelweg die 3./4. Primarstufe untergebracht werden. Auf Wunsch der Schulleitungen werden in einigen Gebäuden, die gemäss Richtprogramm zu kleinen Klassenzimmern beibehalten, dafür aber mehr Flächen für Gruppenräume vorgesehen. Dank diesen Kompromisslösungen konnten die baulichen Eingriffe in den Bestandesgebäuden mit Augenmass geplant und die Kosten somit tief gehalten werden. Die Gesamtflächenbudgets pro Klasse werden eingehalten. Auch erfolgen die Umverteilungen von Klassen auf die einzelnen Schulhäuser gegenüber der Strategieweise flächenneutral.

- **Schulhaus Prisma Schlossmatt (s. Anhangbericht S. 113)**

Das Schulhaus Prisma ist ein multifunktionales, bereits auf neue Lernformen ausgerichtetes Gebäude. Die Belegung wird geringfügig angepasst und optimiert, so dass künftig 6 Unterstufenklassen, 3 Gruppenräume und Arbeitsplätze für Lehrpersonen untergebracht werden. Die Tagesschule und der Kindergarten verbleiben im Erdgeschoss. Strukturell werden keine Eingriffe vorgenommen.

- **Aulatrakt Schlossmatt (s. Anhangbericht S. 112)**

Im Aulatrakt wird die Belegung angepasst und es werden einige strukturelle Eingriffe bezüglich Einteilung der Raumeinheiten und deren Zugänge vorgesehen. Zukünftig werden im Aulatrakt keine Klassen mehr untergebracht. Die Belegungsplanung sieht Fachunterrichtsräume wie Informatik, Natur und Technik, Bildnerisches Gestalten und Musik vor.

- **Altbau Schlossmatt (s. Anhangbericht S. 111)**

Der Altbau soll zu einem Kreativhaus für den gestalterischen Fachunterricht eingerichtet werden und wird neu mit weiteren Fachunterrichtsräumen wie Textiles Gestalten, Technisches Gestalten

und Werken belegt. Ein Teil der dadurch zu grossen WCs wird umgenutzt in Nebenräume. In die bauliche Struktur wird geringfügig mit grösseren Öffnungen eingegriffen, um die Raumverbindungen zu verbessern und die Flexibilität im Unterricht zu erhöhen.

- **Schulhaus Rebacker «Neubau» (s. Anhangbericht S. 106)**
Im Bestand werden kleinere Massnahmen aufgrund von Nutzungsverlagerungen sowie direkte Verbindungen zwischen Unterrichtszimmern und Gruppenräumen vorgesehen.
- **Schulhaus Rebacker Altbau (s. Anhangbericht S. 104)**
In einer baulichen Erweiterung im Norden werden Gruppenräume und Garderoben vorgesehen. Die Struktur der Unterrichtszimmer kann deshalb wie bestehend erhalten bleiben. Die Gemäss Richtraumprogramm zu kleinen Flächen werden durch die Gruppenräume kompensiert. Durch eine Reduktion der Anzahl Klassen pro Geschoss können neu ein Multifunktionsraum und ein Lernatelier angeboten werden.
- **Lärchehuus (s. Anhangbericht S. 102)**
Das Lärchehuus entspricht bereits den neuen Lernformen. Die beiden Kindergartenklassen im Erd- sowie im 1. Obergeschoss werden wie bestehend belassen. Lediglich im Dachgeschoss erfolgt eine Anpassung. Das Klassenzimmer im Dachgeschoss wird in ein Musikzimmer mit Nebenraum und Garderobe umgenutzt. Die Räume der Musikschule Aaretal bleiben erhalten, so dass künftig vermehrt Synergien im Bereich Musik möglich sind.
- **Schulhaus Mittelweg (s. Anhangbericht S. 103)**
Das Gebäude ist für 6 Klassen (3./4. Primarstufe) vorgesehen. Um das Defizit der kleinen Klassenzimmer und der fehlenden Gruppenräume zu beheben, wird pro Klassenzimmer neu ein Gruppenraum oder Multifunktionszimmer angeboten. Dazu werden im Erdgeschoss sowie im 1. und 2. Obergeschoss kleinere strukturelle Eingriffe vorgenommen. Zudem werden einige Nutzungen innerhalb des Gebäudes umverteilt. Unter- und Dachgeschoss werden wie bestehend belassen.
- **Schulhaus Sonnhalde (s. Anhangbericht S. 108)**
Der Kindergarten im Sockelgeschoss bleibt erhalten, erhält jedoch ergänzend einen Gruppenraum und eine grosszügige Garderobe, um das bestehende Flächendefizit aufzuheben. Dafür werden im Untergeschoss Nutzungen wie die Bibliothek ausgelagert, während ein Raum für Textiles Gestalten eingerichtet wird. Im Erdgeschoss und in den Obergeschossen bleiben die Unterrichtsräume in ihrer Grösse erhalten und werden teilweise durch Gruppenräume ergänzt. Das Gebäude ist für 6 Klassen (1./2. Primarstufe) vorgesehen. Es gibt keine grösseren Eingriffe in die bauliche Struktur. Es werden jedoch direkte Verbindungen zwischen Unterrichtszimmern und den Gruppenräumen geplant. Weiter werden einige Nutzungen zugunsten von Arbeitsplätzen für Lehrpersonen, Psychomotorik und Multifunktionszimmer umverteilt.
- **Spezial- und Hauswirtschaftstrakt Rebacker (s. Anhangbericht S. 101)**
Die Fachunterrichtsräume werden mehrheitlich belassen. Im 2. Obergeschoss wird lediglich ein Raum für Bildnerisches Gestalten als Multifunktionsraum umfunktioniert.
- **Schulanlage Trimstein (s. Anhangbericht S. 115)**
Für die Schulanlage Trimstein wurden im Rahmen der Belegungsplanung ebenfalls Anpassungen geprüft. Jedoch hat sich gezeigt, dass die heutige Nutzungsverteilung weitgehend dem Bedarf entspricht. Es sind ausreichend Flächen vorhanden, die Belegungsplanung entspricht deshalb dem Bestand.

Machbarkeitsprüfung Neu- und Erweiterungsbauten

- **Ersatzneubau Nord-Süd-Trakt Schlossmatt (s. Anhangbericht S. 117 + 118)**
Das Raumprogramm für den Ersatzneubau des Nord-Süd-Trakts mit 21 Klassen resultiert aus der geplanten Zyklusorientierung und der seitens Schulleitungen gewünschten Konzentration von Klassen. Aufgrund dieser Bündelung der Klassen kann auf sich verändernde pädagogische Anforderungen schnell reagiert werden und unterschiedliche Zusammenarbeitsformen werden gefördert. Die

Raumstruktur und -nutzung soll eine grosse Flexibilität ermöglichen. Eine Drittvermietung eines Teils der Fläche ist möglich.

Der Ersatzneubau ist in seiner Lage fast identisch mit dem heute vorhandenen Nord-Süd-Trakt. Dies ist der Vorgabe des Teilerhalts des Untergeschosses geschuldet. Der Aussenraum kann durch die verhältnismässig geringe Gebäudegrundfläche erhalten bleiben. In der Machbarkeitsprüfung weist der Ersatzneubau vier oberirdische Vollgeschosse und ein Untergeschoss auf. In den obersten drei Geschossen sind vorwiegend Unterrichtszimmer und Gruppenräume zu finden. Über einen Lichthof wird die natürliche Belichtung gewährleistet. Im Erdgeschoss befinden sich Räume für die Lehrpersonen, die Tagesschule und die Bibliothek. Im Untergeschoss liegt ein Kindergarten, der autonom funktionieren kann. Zudem sind auf diesem Geschoss Räume für die Musikschule, Lager und Technik untergebracht. Das Gebäude mit der Hauswartwohnung wird abgebrochen.

- **Erweiterung Rebacker (s. Anhangbericht S. 119 + 120)**

Die Erweiterungen des Schulhauses Rebacker werden einerseits auf der Nordseite des «Altbaus» und andererseits auf der Südseite des «Neubaus», gegenüber dem Schulhaus Mittelweg, vorgenommen. Die ursprüngliche Strategie, den fehlenden Schulraum durch eine Aufstockung des Schulhauses Rebackers zur Verfügung zu stellen, hat sich aus statischer Sicht als nicht sinnvoll herausgestellt und wurde verworfen. Der Aussenraum wird durch das Neubauvolumen nur geringfügig kleiner. Durch den geplanten Rückbau der Tagesschule Rebacker wird diese Fläche kompensiert.

Die nordseitige Erweiterung des Altbaus erstreckt sich über drei Geschosse und ergänzt die bereits vorhandenen Unterrichtszimmer um pro Geschoss jeweils 3 Gruppenräume sowie eine Garderobennische. Im Erdgeschoss wird ein bestehendes Unterrichtszimmer in ein Multifunktionszimmer, im 1. Obergeschoss in ein Lernatelier umgenutzt.

Die südseitige Erweiterung des Schulhauses Rebacker «Neubau» umfasst einen Anbau mit einer Bibliothek über zwei Geschosse (Untergeschoss und Erdgeschoss) sowie zwei Unterrichtszimmer und einen Gruppenraum im 1. Obergeschoss. Des Weiteren ist ein Treppenkerne mit Lift vorgesehen, der die Geschosse hindernisfrei erschliesst.

- **Erweiterung Tagesschule Mittelweg (s. Anhangbericht S. 121 + 122)**

Der Anbau an die bestehende Tagesschule situiert sich auf dem heutigen Hartplatz des Schulhauses Sonnhalde. Die Zugänge von aussen ins Gebäude liegen einerseits im Norden am Mittelweg und andererseits im Osten. Zusätzlich zum Erweiterungsbau ist die Aufwertung des Aussenraums für die Tagesschule sowie den benachbarten Kindergarten des Schulhauses Sonnhalde, der heute über zu kleine Aussenflächen verfügt, geplant. Der Hartplatz soll zu einem attraktiven, vielfältig nutzbaren Aussenraum umgestaltet werden.

Das Neubauvolumen dockt an das bestehende Haus der Tagesschule Mittelweg mittels eines 2-geschossigen Verbindungsbaus mit einer Treppenanlage an. Zudem kann über den Lift im Neubau ein hindernisfreier Zugang des oberen Geschosses der bestehenden Tagesschule gewährleistet werden. Das Neubauvolumen verfügt über zwei Vollgeschosse und ein Dachgeschoss. Es sind Räume für den Aufenthalt und das Essen der Tagesschule vorgesehen. Im Erdgeschoss befinden sich das Büro sowie die neue Küche.

Mit der Fachstelle Denkmalpflege wurde vor Ort eine Besichtigung durchgeführt und die geplante Erweiterung des Gebäudes besprochen.

Aussenraum (s. Anhangbericht S. 124 + 125)

Neben den Anpassungen und Erweiterungen des Gebäudebestands soll der Aussenraum der beiden Schulzentren Rebacker und Schlossmatt aufgewertet werden. Dem Thema ökologische Infrastruktur ist dabei ein besonderes Augenmerk zu schenken.

In der Planungshinweiskarte Klima des Kantons Bern 2022 sind beide Schulanlagen mehrheitlich in der zweithöchsten Kategorie «sehr hohe Wärmebelastung» eingeteilt - dies unterstreicht die Notwendigkeit von diesbezüglichen Massnahmen.

Im Rahmen der Machbarkeitsphase der Schulraumplanung wurden anhand von Potenzialplänen die Aufwertungsmöglichkeiten des Aussenraums (Entsiegelung, Biodiversität, Dachflächennutzung/-begrünung, Energiegewinnung etc.) dokumentiert.

Grobkostenschätzungen

Die Grobkostenschätzung (+/- 25%) für die Umsetzung der Schulraumstrategie wurde auf Basis der vorliegenden Machbarkeitsprüfung vorgenommen. Sie beinhaltet sowohl die Kosten für die Massnahmen im Bestand sowie die Neu- und Erweiterungsbauten auf Basis der Schulraumplanung als auch Sanierungskosten, die unabhängig von der Schulraumplanung anfallen.

Kosten Umbaumassnahmen Bestandesgebäude (s. Anhangbericht S. 127)

Bestandsbauten – Umsetzung Schulraumplanung									
Kostenschätzung ± 25%		Total Umbau	Schlossmatt	Rebacker					
			Aulatrakt	Altbau	Altbau	Neubau	Spezialtrakt	Schulhaus Mittelweg	Schulhaus Sonnhalde
BKP 1	Vorbereitung (exkl. Abbruch Be- stand)	249'000	51'000	55'000	28'000	29'000	17'000	29'000	40'000
BKP 2	Gebäudekosten inkl. Honorare	1'415'000	373'000	261'000	143'000	63'000	63'000	266'000	174'000
BKP 4	Umgebung	-	-	-	-	-	-	-	-
BKP 5	Nebenkosten	87'000	21'000	16'000	12'000	8'000	4'000	15'000	11'000
BKP 1-5	Erstellungskosten 1	1'751'000	445'000	332'000	183'000	172'000	84'000	310'000	225'000
BKP 6	Risikoposition	175'000	45'000	33'000	18'000	17'000	8'000	31'000	23'000
BKP 1-6	Erstellungskosten 2	1'926'000	490'000	365'000	201'000	189'000	92'000	341'000	248'000
BKP 9	Möblierung (Budget)	300'000							
BKP 1-9	Anlagekosten (CHF)	2'226'000							

Kosten Neu- und Erweiterungsbauten (s. Anhangbericht S. 128)

Neu- und Erweiterungsbauten – Umsetzung Schulraumplanung					
Kostenschätzung ± 25%		Total Neubau	Schlossmatt	Rebacker	
			Ersatzneubau N-S-Trakt	Erweiterung Tagesschule	Aufstockung SH Rebacker
BKP 1	Vorbereitung (exkl. Abbruch Bestand)	703'000	354'000	65'000	284'00
BKP 2	Gebäudekosten inkl. Honorare	32'383'000	23'111'000	4'164'000	5'108'000
BKP 3	Betriebseinrichtung (PV)	473'000	233'000	34'000	206'000
BKP 4	Umgebung	2'445'000	1'410'000	371'000	664'000
BKP 5	Nebenkosten	2'142'000	1'455'000	307'000	380'000
BKP 1-5	Erstellungskosten 1	38'146'000	26'563'000	4'941'000	6'642'000
BKP 6	Risikoposition	3'922'000	2'726'000	507'000	689'000
BKP 1-6	Erstellungskosten 2	42'068'000	29'289'000	5'448'000	7'331'000
BKP 9	Möblierung (Budget)	1'079'000	700'000	128'000	251'000
BKP 1-9	Anlagekosten (CHF)	43'147'000	29'989'000	5'576'000	7'582'000

Die Kostenschätzung für die Erweiterung im Schulzentrum Rebacker basiert dabei auf der mittlerweile verworfenen Variante der Aufstockung des Schulhauses Rebacker Neubau anstelle der Anbauten an die Schulhäuser Neubau und Altbau. Auf eine erneute Kostenschätzung wurde aus Zeit- und Kostengründen verzichtet. Aufgrund einer groben Einschätzung des Kostenplaners kann auf dieser Flughöhe derzeit jedoch davon ausgegangen werden, dass die vorgesehenen Erweiterungsmassnahmen innerhalb des angegebenen Kostenrahmens für die Aufstockung umgesetzt werden können.

Die resultierenden Kosten rein aus der Schulraumplanung betragen demnach im Total CHF 45'373'000. Dazu kommen noch die Rückbau- und Schadstoffsanierungskosten für den Nord-Süd-Trakt Schlossmatt im Umfang von CHF 848'000.00.

- **Gesamtkosten (s. Anhangbericht S. 129)**

Die geschätzten Gesamtkosten umfassen nebst den Kosten aus der Schulraumplanung auch die Sanierungskosten in den Bestandesgebäuden, die sich über die letzten Jahre aufgrund von Aufschiebungen diverser Unterhaltsarbeiten angehäuft haben. Die Arbeitsgruppe Schulraumplanung vertritt die Haltung, dass die Kosten nach Bruttoprinzip zusammengestellt werden müssen. Es muss gesamthaft ersichtlich sein, wie viele Ausgaben die Schulanlagen in den kommenden Jahren zur Folge haben werden.

Bei der Kommunikation ist jedoch klar zu differenzieren, welche Kosten aus der Schulraumplanung kommen und bei welchen Kosten es sich um Sanierungskosten handelt, welche ohnehin angefallen wären. Die Basis der Sanierungskosten stammt aus Kostenschätzungen aus vergangenen Jahren, aber vor allem aus der Zustandsanalyse aus dem Jahr 2021.

- **Sanierungskosten**

Schulhaus Mittelweg	CHF 650'000.00
Schulhaus Sonnhalde	CHF 968'000.00
Altbau Rebacker	CHF 2'950'000.00
Neubau Rebacker	CHF 300'000.00
Spezialtrakt Rebacker	CHF 630'000.00
Aulatrakt Schlossmatt	CHF 1'271'000.00
Altbau Schlossmatt	CHF 793'000.00
Tagesschule Mittelweg	CHF 105'000.00
KiGa Beundacker	CHF 1'400'000.00
KiGa Buechli	CHF 260'000.00
KiGa Giesse	CHF 494'000.00
Total	CHF 9'821'000.00

- **Rückbau Tagesschule Rebacker**

Rückbau	CHF 70'000.00
Aufwertung Aussenraum	CHF 200'000.00
Total	CHF 270'000.00

- **Beschaffung Provisorien**

Modulbauten Schuljahr 2026/27	CHF 3'000'000.00
Modulbauten Schuljahr 2028/29	CHF 5'000'000.00
Total	CHF 8'000'000.00

Die geschätzten **Gesamtkosten** belaufen sich dementsprechend über einen Zeitraum von rund 10–12 Jahren auf rund CHF 64.4 Mio. Dabei betragen die Kosten für die Massnahmen aus der Schulraumplanung rund 45 Mio. CHF und die Massnahmen für notwendige Gebäudesanierungen sowie Provisorien etc. rund 19 Mio. CHF.

Gegenüberstellung Kosten - Nutzen

Mit der Umsetzung der Schulraumplanung steht den aufgeführten Kosten im Wesentlichen folgender Nutzen gegenüber:

- Überblick, welche Schulgebäude wann und in welchem Umfang saniert, erweitert oder erneuert werden müssen
 - pädagogische und räumliche Gesamtbetrachtung aller Anlagen inkl. Aussenraum
 - sinnvolle Zusammenführungen, Weiterentwicklung der Bestandsbauten und Kombination mit effizienten Neubauten
 - Zeitschiene mit Etappierungen, so dass jederzeit auf Veränderungen der Situation reagiert und nur das Notwendige umgesetzt werden kann
- Erhöhung der Flexibilität für die Nutzung im Schulbetrieb, aber auch für Dritte
- Volksschule Münsingen gewinnt gesamthaft an Attraktivität für:
 - Schulkinder
 - Lehrpersonen
 - Drittnutzende der Schulanlagen
- Lehrplan 21 kann umgesetzt werden und zeitgemässe Unterrichtsformen gemäss Bildungsstrategie werden ermöglicht

Folgender Flächengewinn resultiert aus der Umsetzung der Schulraumplanung:

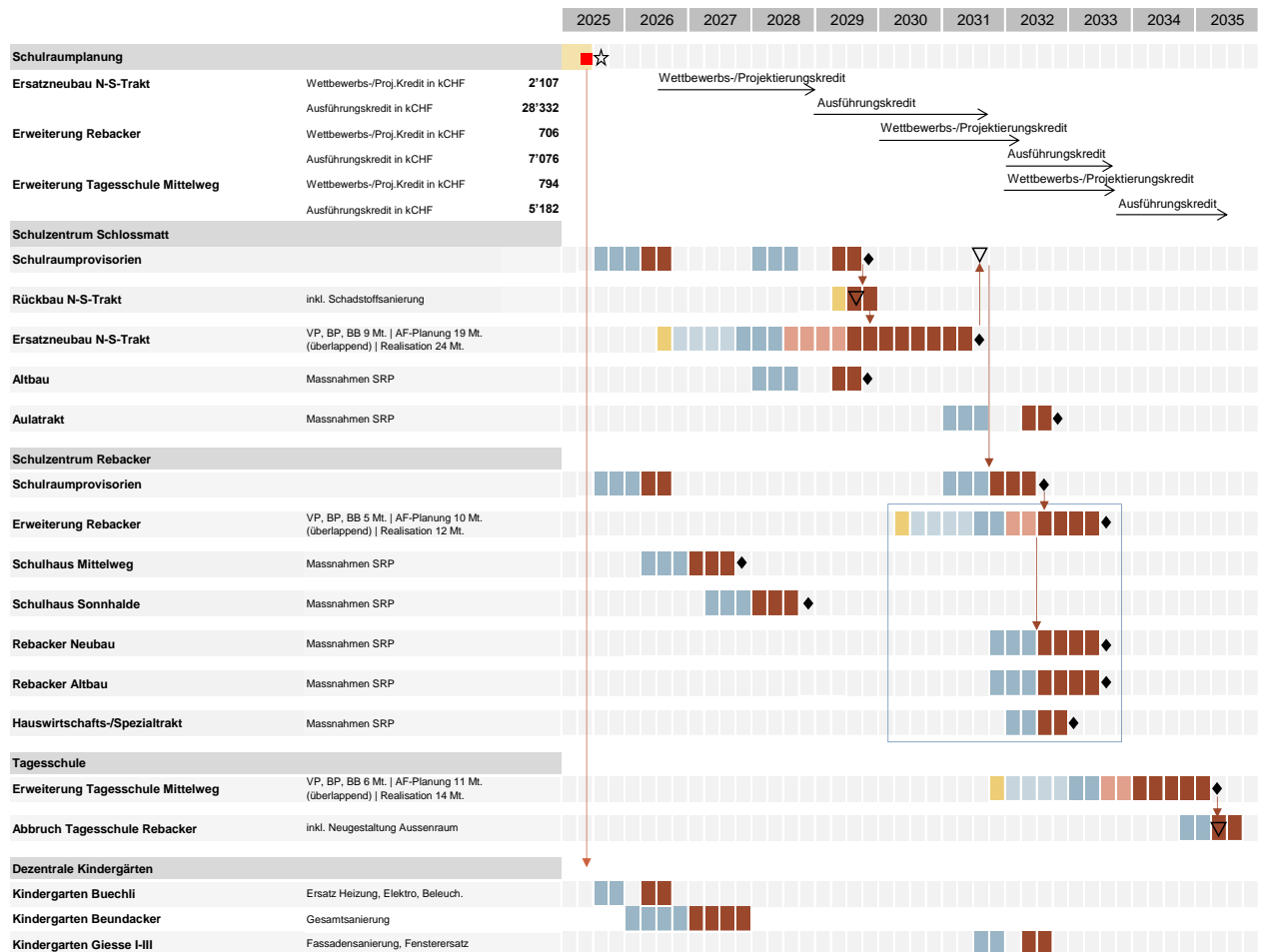
- + 26 Gruppenräume (durchschnittlich 1 Gruppenraum pro 2 Klassen)
- + 9 Multifunktionsräume
- + 6 Räume für Lernateliers (1 Raum pro Zyklus)
- + 2 Psychomotorikräume
- + 26 Arbeitsplätze für Lehrpersonen
- + Tagesschulflächen für 60 Kinder
- grössere Klassenzimmer (durchschnittlich 72 m² pro Klasse)
- grössere Bibliothek im Schulzentrum Schlossmatt
- Ersatzflächen für den Kindergarten Dorfmatte
- Ersatzflächen für die Tagesschul-Standorte Rebacker und Schloss-Str. 5
- Zusatzflächen für die Musikschule

Zeit- und Massnahmenplan (s. Anhangbericht S. 131)

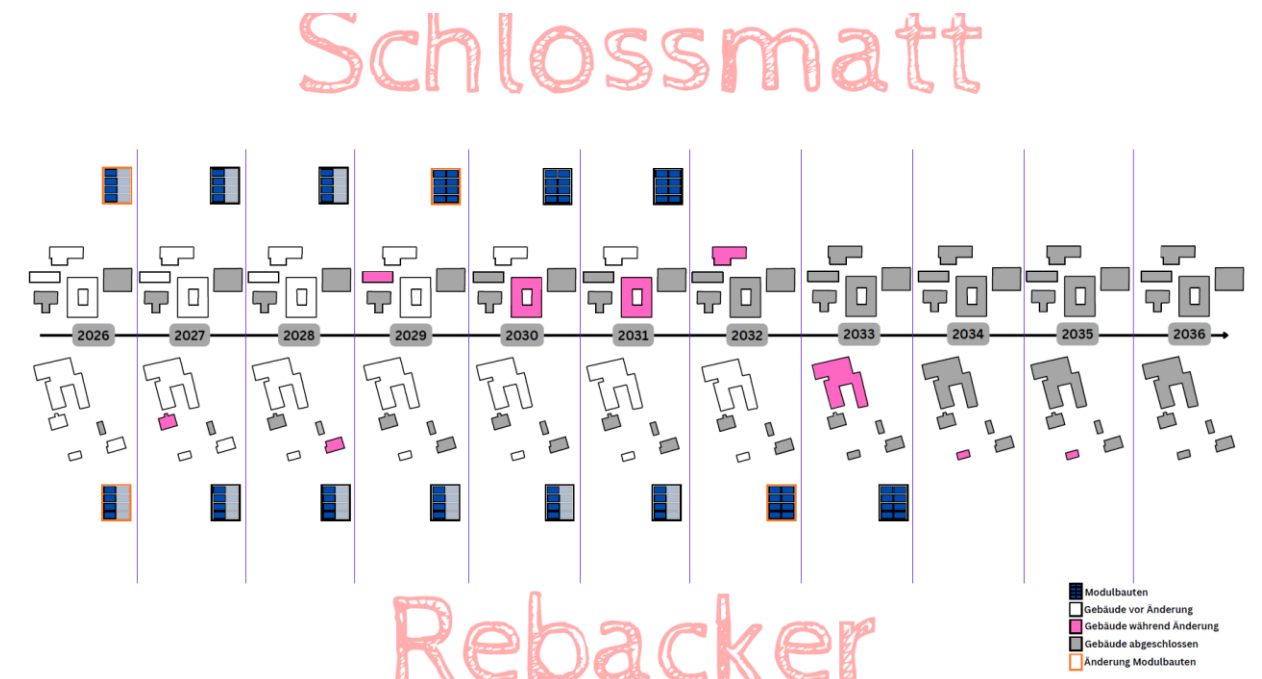
Als Grundlage für die Umsetzungs- und Investitionsplanung wurde ein Massnahmenplan erarbeitet. Die unten aufgeführte Etappierung bildet die Planungs- und Bauphasen auf einer Zeitachse ab. Der Etappierungsplan geht von drei getrennten Verfahren für die drei Neu- und Erweiterungsbauten aus. Die Massnahmen sind zeitlich so gestaffelt, dass möglichst wenig Provisorien notwendig werden. Der Zeitpunkt für die Optimierung der Bestandsbauten ist teilweise flexibel.

Treiber des Zeit- und Massnahmenplans sind insbesondere die Pädagogik (Lehrplan 21, Bildungsstrategie, pädagogisches Konzept) sowie die Gebäudezustände. Grösster Handlungsbedarf aufgrund des Gebäudezustands besteht beim Nord-Süd-Trakt. Als Leitgedanke wurde bei der Etappierung darauf geachtet, dass der Provisorienbedarf so klein wie möglich gehalten werden kann.

Die nachfolgende Übersicht zeigt eine zusammengefasste Version des Zeit- und Massnahmenplans.



Gesamtbild



Verfahrensdefinition

Für den Projekterfolg ist es entscheidend, das passende Verfahren und ein geeignetes Planerteam zu wählen, um die Anforderungen des Projekts bestmöglich zu gewährleisten. Das Verfahren muss auf die konkrete Planungsaufgabe, die Rahmenbedingungen sowie die gestellten Zielsetzungen abgestimmt werden und die Vorgaben des öffentlichen Beschaffungsrechts einhalten.

Grundsätzlich wird zwischen lösungs- und leistungsorientierten Beschaffungsformen unterschieden. Die verschiedenen möglichen Verfahren wurden im Rahmen der Machbarkeitsphase ausführlich diskutiert. Auf dieser Basis schlägt die Arbeitsgruppe vor, folgende Verfahren für die Umsetzung der Schulraumplanung durchzuführen:

- Ersatzneubau Schlossmatt: selektiver Projektwettbewerb (lösungsorientiertes Verfahren, anonym, Präqualifikation zur Auswahl von ca. 8-12 teilnehmenden Teams)
- Erweiterung Rebacker: Planerwahlverfahren (leistungsorientiertes Verfahren, offen oder selektiv)
- Tagesschule Mittelweg: selektiver Studienauftrag (lösungsorientiertes Verfahren, nicht anonym, mit Zwischenbesprechung, Präqualifikation zur Auswahl von ca. 4-6 teilnehmenden Teams)

Kreditpakete

Für die Einholung der notwendigen Kredite zur Umsetzung der Schulraumplanung, sollen die folgenden Pakete vorgelegt werden:

Schulzentrum Schlossmatt:

- Wettbewerbs- und Projektierungskredit Ersatzneubau Nord-Süd-Trakt (Wettbewerb, Vorprojekt, Bauprojekt, Bewilligungsverfahren sowie Anteil Ausschreibung)
- Baukredit (Ausführungskredit) Ersatzneubau Nord-Süd-Trakt, Provisorien und Umbauten Altbau Schlossmatt

Schulzentrum Rebacker:

- Verfahrens- und Projektierungskredit Altbau, Neubau, Erweiterungen (Planerwahlverfahren, Vorprojekt, Bauprojekt, Bewilligungsverfahren sowie Anteil Ausschreibung)
- Baukredit (Ausführungskredit) Altbau, Neubau, Erweiterungen, Provisorien

Analog soll mit dem Verfahren für die Erweiterung der Tagesschule Mittelweg umgegangen werden, wobei hier der Zeithorizont noch sehr lang ist und bis dahin Erfahrungen gesammelt werden können. Für die kleineren Massnahmen kann i.d.R. die Projektierung durch den Gemeinderat und die Ausführung durch das Parlament beschlossen werden.

Baukredite für kleinere Umbau- und Sanierungsprojekte in den Bestandesgebäuden sollen einzeln beim Parlament abgeholt werden.

Berichterstattung zu Planungserklärungen vom 21.01.2025

Am 21.01.2025 hat das Parlament dem Gemeinderat im Rahmen der Kenntnisnahme der Strategie die folgenden zwei Planungserklärungen überwiesen:

- Grüne Fraktion – Schulraumplanung – Anwendung hohe Klimaverträglichkeit/Erfüllung übergeordneter Umweltziele (PE2504)
- Grüne Fraktion – Schulraumplanung – Klimataugliche Gebäude (PE2505)

Der Gemeinderat nimmt dazu wie folgt Stellung:

Das Ziel hohe Klimaverträglichkeit/Erfüllung übergeordneter Umweltziele aus der Strategie beinhaltet drei Kriterien, welche in der Erarbeitung der Machbarkeit für die Umsetzung der Schulraumplanung berücksichtigt wurden.

- Berücksichtigung Klimaanalysekarte Kanton Bern
- Nutzung von erneuerbaren Energien
- Naturnahe Aussenraumflächen

Eingeflossen sind diese Kriterien in die Potenzialpläne der beiden Schulzentren. Es wurde dokumentiert, welche Aufwertungsmöglichkeiten im Aussenraum und insbesondere auch an den Gebäuden bestehen (Entsiegelung, Biodiversität, Dachflächennutzung/-begrünung, Energiegewinnung etc.). Auf eine Ergänzung des Kriterienkatalogs im Anhangbericht der Strategie wurde aus diesen Gründen verzichtet.

Diese Potenziale werden zu gegebener Zeit in der weitergehenden Planung (z. Bsp. im Pflichtenheft und in den Beurteilungskriterien für die Konkurrenzverfahren der Neu- und Erweiterungsbauten) berücksichtigt und dann in den jeweiligen Bauprojekten umgesetzt.

Bezug zu Planungserklärung vom 04.11.2025 (Überprüfung der Investitionen)

Mit dem Vorliegen des Teilberichts Machbarkeit ist der politische Auftrag für die Erstellung einer gesamtheitlichen Strategie Schulraumplanung erfüllt worden. Die Strategie basiert auf einer umfangreichen Analyse der Prognosen der Schülerzahlen, Ortsentwicklung, der pädagogischen Grundlagen (kantonale Vorschriften wie insb. Lehrplan 21 und Bildungsstrategie Münsingen) und des Zustands der Liegenschaften (Teilbericht Analyse). Es wurde ein Richtraumprogramm erstellt, welches den benötigten Raum in der Gegenwart und für die zukünftigen 10 – 15 Jahre aufzeigt. Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie wurde eine strategische Gesamtplanung ausgearbeitet, wie die aktuell drei Schulanlagen im Gemeindegebiet in den nächsten 10 Jahren aktualisiert, erweitert und ersetzt werden sollen. Alle Unterhalts-, Sanierungs- und Baumassnahmen sind in der Strategie transparent abgebildet und auf der Zeitachse dargestellt.

Die Massnahmen sollen in mehreren Projektpaketen etappiert umgesetzt werden. Die Beschlussfassung passiert transparent und ebenfalls zeitlich gestaffelt. Dies gibt die Möglichkeit, die einzelnen Massnahmen den jeweils aktualisierten Prognosen anzupassen und nur das umzusetzen, was für die Schule tatsächlich benötigt wird. Das Vorgehen ermöglicht flexible Änderungen in Bezug auf die Reihenfolge der Projektumsetzungen und in Bezug auf den Umfang der Projekte, falls sich die Situation anders entwickelt als prognostiziert. Dies führt zu einer laufenden Überprüfung der benötigten Investitionen im Sinne einer Kosten- und Nutzenoptimierung.

Der Gemeinderat wird jährlich im Rahmen der AFP-Runde darüber beraten, welche Massnahmen wann umgesetzt werden. Die Investitionen werden sich daraus ergeben.

Die Auswirkungen der Folgekosten in den jährlichen Budgets können insb. durch die Finanzierung der Abschreibungen für die Schulinfrastruktur aus der Spezialfinanzierung Mehrwertabgabe teilweise abgedeckt werden.

Terminplan

12.02.2026 Öffentliche Informationsveranstaltung für Bevölkerung

Anträge der vorberatenden Kommissionen z. Hd. Gemeinderat

Umwelt- und Liegenschaftskommission

Die ULK hat den Teilbericht Machbarkeit an der Sitzung vom 13.11.2025 zur Kenntnis genommen und beantragt dem Gemeinderat einstimmig den Bericht zu genehmigen.

Bildungskommission

Die BiKo hat den Teilbericht Machbarkeit an der Sitzung vom 10.11.2025 zur Kenntnis genommen.

Antrag Gemeinderat

Der Gemeinderat beantragt dem Parlament folgenden

Beschluss:

- 1. Der Machbarkeitsbericht zur Schulraumplanung wird zur Kenntnis genommen.**
- 2. Die Berichterstattung des Gemeinderates zu den Planungserklärungen wird zur Kenntnis genommen.**

Für die Richtigkeit:

Barbara Werthmüller
Sekretärin